

zu TOP

Mainz, 21.06.2017

Anfrage 0974/2017 zur Sitzung am 28.06.2017

Vortrag zum Thema „Impfen„ am 6. Juni 2017 (CDU)

Am 6. Juni 2017 fand eine vom Arbeitskreis Gesundheit und Ernährung der Lokalen Agenda 21 organisierte Veranstaltung im Haifa-Zimmer des Rathauses mit dem Titel „Impfen – eine heilige Kuh?“ statt. Referentin war Frau Karin Dörner, Gesundheitsberaterin AGL. Bei der Lokalen Agenda 21 handelt es sich um ein von der Stadt Mainz koordiniertes und beworbenes Programm mit einer direkten Ansprechpartnerin in der Verwaltung. In dem Vortrag schürte die Referentin laut Allgemeiner Zeitung vom 8. Juni 2017 in einem unwissenschaftlichen Vortrag Ängste und erklärte unter anderem, „warum Impfen eine tödliche Gefahr sei, Schuld an AIDS, Multipler Sklerose und Kriminalität“. Weiter heißt es in dem AZ-Artikel wörtlich: „Es gibt keinen Beleg, dass jemals eine Impfung eine Epidemie eingeschränkt oder verhindert hat“, sagt Dörner. Die Pocken seien nur durch bessere Lebensbedingungen ausgerottet worden. Die Erklärungen kommen bestenfalls pseudowissenschaftlich, aber oft auch mit falschen oder ganz ohne Fakten daher. Dafür ist der Vortrag emotional aufgeladen mit Interviews von Müttern, deren Kinder aufgrund einer Impfung verstorben seien. Impfungen gegen Masern seien für Autismus und plötzliche Kindstode verantwortlich, Tetanus-Impfungen unnötig, die Gebärmutterhalskrebsimpfung „ein großer Skandal“.

Dass im Rathaus von einer Impfgegnerin ein pseudowissenschaftlicher Vortrag gehalten werden konnte, wurde heftig kritisiert. So erklärte Günther Matheis, Präsident der Landesärztekammer laut AZ: „Dass die Stadt Mainz für „solch höchst fragwürdige Veranstaltungen“ Raum zur Verfügung stelle, erstaune die Ärzteschaft nicht nur, „sondern wir sind regelrecht entsetzt.“ Die Stadt hatte gegenüber der AZ erklärt, dass sie keine Zensur bei solchen Vorträgen üben wolle. Das gelte auch dann, wenn es sich um Vortragende handelt, deren Meinung nicht geteilt werde.

Wir fragen die Verwaltung:

1. Wie stehen die zuständigen Stellen in der Verwaltung zu diesem Sachverhalt?
2. Fanden im Vorfeld der Veranstaltung Recherchen über den Inhalt des Vortrags sowie über die Referentin statt? Wenn ja, warum durfte die Referentin dennoch ihre Thesen im Rathaus verbreiten? Wenn nein, warum wurde nicht recherchiert und

werden bei der Lokalen Agenda 21 generell keine Informationen über Vorträge und Referenten eingeholt?

Hannsgeorg Schöning
Fraktionsvorsitzender